

Inhalt

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VI
Einleitung	1
<i>A. Problemstellung</i>	1
I. Bedeutung der Unbefangenheit im internationalen Schiedsverfahren	1
II. Status quo des Ablehnungsrechts	1
III. Vorteile von transparenten Regeln zur Schiedsrichterablehnung	2
IV. Missbrauchsgefahr	4
<i>B. Gang der Darstellung</i>	5
<i>C. Begrifflichkeiten</i>	5
§ 1 Rechtsquellen zur Ablehnung von Schiedsrichtern	7
<i>A. UNCITRAL MG</i>	8
I. Entstehung und Bedeutung für das internationale Schiedsverfahren	8
II. Regelungen zur Ablehnung von Schiedsrichtern	8
<i>B. Nationales Recht</i>	9
I. Schweiz	10
II. England	11
III. Schweden	11
IV. USA	12
V. UNCITRAL MG-Jurisdiktionen	12
<i>C. Schiedsordnungen</i>	12
I. Bedeutung der Schiedsordnungen für das internationale Schiedsverfahren	12
II. Regelungen zur Ablehnung von Schiedsrichtern	13
1. Stockholmer Handelskammer	13
2. London Court of International Arbitration	13
3. Deutsche Institution für Schiedsgerichtsbarkeit	13
4. American Arbitration Association	14
5. Internationale Handelskammer	14
6. International Centre for Settlement of Investment Disputes	14
III. Zwischenergebnis zu den Schiedsordnungen	16
<i>D. Verhaltens-, Standesregeln und Best Practice Rules</i>	16
I. IBA Rules of Ethics for International Arbitrators	17
II. IBA Guidelines on Conflict of Interest in International Arbitration	18
1. Abstrakte Regelungen, General Standards	18
2. Listen im 2. Teil der IBA Guidelines	19
a. Verhältnis zu den General Standards	20
b. Inhalt der Listen über ihren konkreten Wortlaut hinaus	20
3. Akzeptanz und Kritik an den IBA Guidelines	21

a.	Akzeptanz	21
b.	Kritik	23
4.	Rechtsqualität	26
III.	Sonstige Verhaltensregeln	27
E.	<i>Vertrag</i>	28
F.	<i>Zwischenergebnis</i>	29
I.	Übereinstimmungen	29
II.	Grundlage für internationale Standards und Kasuistik	29
§ 2	Grundsätzliche Fragen (»Allgemeiner Teil«)	33
A.	<i>Mangelnde Unbefangenheit</i>	33
I.	Das grundsätzliche Schiedsrichterbild	33
II.	Definition der Unbefangenheit	36
1.	Allgemeine Definition	36
2.	Besondere Definition bei parteiernannten Schiedsrichtern	37
III.	Die relevanten Personen	38
1.	Wer unbefangen sein muss	38
2.	Gegenüber wem der Schiedsrichter unbefangen sein muss	42
a.	Parteivertreter	42
b.	Zeugen	45
c.	Mitschiedsrichter	45
IV.	Zweifel an der Unbefangenheit	50
1.	Kategorien von Beeinträchtigungen	50
2.	Höhe des Standards der Unbefangenheit	51
a.	Allgemeiner Standard	53
aa.	Höherer Standard als bei staatlichen Richtern	53
bb.	Niedrigerer Standard als bei staatlichen Richtern	56
cc.	Maßstab des staatlichen Richters analog	59
dd.	Zwischenergebnis zum allgemeinen Standard	61
b.	Differenzierung nach der Bestellungweise des Schiedsrichters	61
aa.	Parteiernannter Schiedsrichter (»non-neutrals«)	61
(1)	Eigener Standard	62
(a)	Rechtliche Argumente	62
(b)	Praktische Argumente	63
(2)	Kein eigener Standard	64
(a)	Rechtliche Argumente	64
(b)	Praktische Argumente	70
(3)	Zwischenergebnis zum parteiernannten Schiedsrichter	72
bb.	Leichte Modifikation durch konkludenten Verzicht	73
cc.	Vorsitzender Schiedsrichter	76
c.	Differenzierung nach dem Stadium des Verfahrens	76
aa.	Allgemeines Vorgehen	76
(1)	Differenzierung vor und nach Konstituierung des Tribunals	77
(2)	Differenzierung während des laufenden Verfahrens	79
(3)	Differenzierung vor und nach Erlass des Schiedsspruchs	80
(4)	Zwischenergebnis zur Differenzierung je nach Verfahrensstadium	81
bb.	Sonderfall: Bestätigungserfordernis bei der ICC	82
V.	»Berechtigung« der Zweifel	84
1.	Nötige Tatsachengrundlage für Zweifel	85

2. Objektive Perspektive	86
3. Gesamtschau möglich.	87
4. Tatsachen mit Bezug zum Schiedsrichter	88
5. Keine Kenntnis des Schiedsrichters nötig	89
6. Nötiges Ausmaß einer Beeinträchtigung.	91
a. Intensität	93
aa. Bagatellen in qualitativer und quantitativer Hinsicht	93
bb. Finanzielle Bagatellen	94
cc. Kein Bonus für erfahrene Schiedsrichter	96
dd. Zwischenergebnis zur Intensität	97
b. Nähe.	97
aa. »Verfallsdatum« für Ablehnungsgründe (zeitliche Nähe)	98
bb. Zurechnung innerhalb von Personengruppen (vermittelte Nähe).	99
(1) Konzerne, wirtschaftliche Beteiligungen, Organschaft.	99
(a) Organschaft bei juristischen Personen (Organzurechnung)	99
(b) Konzernmäßige Beteiligungen (Konzernzurechnung).	100
(c) Sonstige Beteiligungen (wirtschaftliche Zurechnung).	101
(d) Lediglich parallele Investition	102
(e) Zwischenergebnis zur Konzernzurechnung	103
(2) Kanzleien (Kanzleizurechnung).	103
(a) Gründe für die Debatte	103
(b) Diskussion	105
(aa) Liberale Ansicht.	105
(bb) Traditionelle Ansicht.	106
(c) Umfang und Grenzen der Kanzleizurechnung	112
(aa) Nur berufliche Tatsachen	112
(bb) Partner und Socii	113
(cc) Angestellte Rechtsanwälte	113
(dd) Ständige Berater oder »of counsel«	114
(ee) Bürogemeinschaften	114
(ff) Kanzleikooperationen	115
(gg) Barrister Chambers in England	116
(d) Zwischenergebnis zu der Kanzleizurechnung	120
(3) Familie (Familienzurechnung).	122
(4) Tribunal.	122
(5) Vertretungsverhältnisse	125
(6) Kombination dieser Zurechnungen	126
c. Zusammenspiel von Intensität und Nähe	127
7. Zwischenergebnis zu »berechtigte Zweifel«.	127
VI. Verzicht bzw. Präklusion.	127
1. Ausdrücklicher Verzicht	128
a. Zeitpunkt des Verzichts	128
b. Unverzichtbare Ablehnungsgründe	128
2. Konkludenter Verzicht bei Kenntnis des Ablehnungsgrundes	129
3. Konkludenter Verzicht bei Kennenmüssen des Ablehnungsgrundes.	130
a. Zweck einer Nachforschungslast der Parteien	133
b. Herleitung.	137
aa. Verfahrensförderungs- und Beschleunigungspflicht	137
bb. Treu und Glauben und Rechtsmissbrauchsverbot	138
cc. Analogie zu Art. 13 Abs. 2, 12 Abs. 2 Satz 2 UNCITRAL MG	139
dd. Zwischenergebnis.	139

c.	Umfang	140
aa.	Ohne Anlass zu Zweifeln.	141
bb.	Mit Anlass zu Zweifeln.	142
d.	Abweichung von der Rechtslage für staatliche Richter	143
aa.	Verfahrensförderungs- und Beschleunigungspflicht	143
bb.	Besondere Missbrauchsgefahr	143
cc.	Strukturelle Unterschiede.	144
dd.	Zwischenergebnis.	144
e.	Kein Widerspruch zum gleichbleibenden Standard während des Verfahrens.	144
f.	Zwischenergebnis zum Kennenmüssen	145
VII.	Ausschluss wegen Rechtsmissbrauchs.	145
B.	<i>Offenbarungspflicht.</i>	147
I.	Zweck der Offenbarungspflicht	148
1.	Aufklärungsfunktion	148
2.	Vertrauensstiftende Maßnahme	148
3.	Ausschlussfunktion	148
II.	Adressaten und Umfang der Offenbarungspflicht	149
1.	Schiedsrichter	149
a.	Umfang der Offenbarungspflicht	149
aa.	Sachlicher Umfang	149
(1)	Ablehnungsgründe	149
(2)	Über tatsächliche Ablehnungsgründe hinaus	150
(a)	Objektiver Ansatz	150
(b)	Subjektiver Ansatz.	151
(c)	Subjektiv-Objektiver Ansatz	152
(d)	Subjektiv-Objektiver Ansatz der ICC	154
(e)	Stellungnahme	154
(3)	Ausfernde Offenbarungen (»over disclosure«)	156
(a)	Nachteile der übermäßigen Offenbarung.	157
(b)	Ansätze zur Problemlösung.	157
(4)	Kollision mit Schweigepflichten	158
(5)	Tatsachen bereits der Partei bekannt	159
(6)	Unmöglichkeit mangels Informationen.	160
(7)	Kein einseitiger Ausschluss durch den Schiedsrichter (»Carte Blanche Klausel«)	160
(8)	Nachforschungspflicht	162
bb.	Zeitlicher Umfang	162
b.	Folgen einer Nicht-Offenbarung.	163
2.	Parteien	165
a.	Auf Nachfrage des Schiedsrichters	165
b.	Selbstständige Offenbarung der Parteien	166
3.	Mitschiedsrichter	167
a.	Rechtliches Dürfen der Offenbarung	167
aa.	Kenntniserlangung innerhalb der Beratung und Problem des Beratungsgeheimnisses.	167
(1)	Herleitung des Beratungsgeheimnisses im Schiedsverfahren	168
(2)	Ausnahme vom Beratungsgeheimnis in diesem Fall	169
(a)	Gesetzliche Ausnahme vom Beratungsgeheimnis	169
(b)	Ausnahme aus überwiegendem Interesse.	170
(aa)	Rechtsstaatlichkeit.	170

(bb)	Rechtsschutzbedürfnis und Rechtsverfolgung	170
(c)	Zwischenergebnis zur Ausnahme vom Beratungsgeheimnis	172
bb.	Kenntniserlangung außerhalb der Beratung	172
cc.	Nicht mehr zulässiges Verhalten	172
b.	Zwischenergebnis zur Zulässigkeit der Handlungsalternativen	173
c.	Verpflichtung der Schiedsrichter zu einem bestimmten Verhalten	173
aa.	Allgemeine Pflichten der Schiedsrichter	173
bb.	Vereinbarkeit der Handlungsalternativen mit den allgemeinen Pflichten	174
(1)	Gebot zur Rechtsstaatlichkeit	174
(2)	Pflicht einen bestandskräftigen Schiedsspruch zu fällen	174
(3)	Allgemeine Offenbarungspflicht	175
(4)	Informationspflichten und Beschleunigungspflicht	176
d.	Zwischenergebnis zur Offenbarungspflicht der Mitschiedsrichter	177
§ 3	Internationale Kasuistik (»Besonderer Teil«)	179
A.	<i>Schiedsrichter - Partei oder Parteivertreter.</i>	179
I.	Schiedsrichter ist eine Partei	179
1.	Organ oder Vertreter einer Partei	180
2.	Beteiligung an oder Mitgliedschaft bei einer Partei	181
3.	»Prämie« für einen bestimmten Ausgang des Verfahrens	183
4.	Zwischenergebnis zum Richten in eigener Sache	183
II.	Freundschaft oder Konflikte	183
1.	Freundschaft	184
a.	Allgemeines	184
b.	Sexuelle Beziehung	185
c.	Freundschaft durch Kanzleiarbeit oder gemeinsame Studienzeit	186
d.	Freundschaft durch gemeinsame Fortbildungen	186
e.	Akademisches Verhältnis	187
f.	Bewirtung	187
2.	Konflikte bis hin zur Feindschaft	188
a.	Kritische Meinung des Schiedsrichters über das Heimatland einer Partei	188
b.	Beleidigungen des Schiedsrichters durch eine Partei	189
c.	Konflikte mit allen Parteien im gleichen Maße	190
d.	Rassistische Äußerungen und sonstige Diskriminierung	190
e.	Schiedsrichter steht mit einer Partei in einem Rechtsstreit	191
f.	Streit während des Verfahrens	193
g.	Vorherige Ablehnung des Schiedsrichters	196
III.	Gemeinsame Vereinsmitgliedschaft	198
IV.	Herkunft	199
1.	Nationalität	199
a.	Gründe für Ablehnbarkeit	199
b.	Bestimmung der Nationalität	203
aa.	Natürliche Personen	203
bb.	Juristische Personen	206
c.	Nationalität des Parteivertreters	207
2.	Wohnort	207
V.	Betätigung für eine Partei oder Parteivertreter	208
1.	Vorherige Tätigkeit	208
a.	Als Schiedsrichter (»repeat players«)	208
aa.	Finanzielles Interesse an weiteren Ernennungen	210
(1)	Nötige Häufigkeit	210

(2) Nötige Auswirkung auf das finanzielle Auskommen	213
(3) Besondere Gründe für die wiederholte Ernennung	214
(4) Zwischenergebnis zum finanziellen Interesse bei wiederholten Ernennungen	214
bb. Informationsvorsprung und Vorurteile aus früheren Verfahren	215
b. Als Rechtsanwalt	216
c. Als Steuerberater oder sonstiger Berater	219
d. Frühere Anstellung bei einer Partei	219
2. Parallele Tätigkeit	220
a. Als Schiedsrichter	220
b. Als Rechtsanwalt	220
c. Als sonstiger Berater	222
d. Anstellung bei einer Partei	222
3. Tätigkeit nach dem Schiedsverfahren	223
VI. Betätigung gegen eine Partei oder einen Parteivertreter	225
1. Als Schiedsrichter	225
2. Früheres Handeln als Anwalt	226
3. Partei als Objekt einer früheren Tätigkeit	227
4. Paralleles Handeln als Rechtsanwalt	228
5. Beschäftigung bei einem Konkurrenten	230
VII. Einseitige Kommunikation (ex parte Kommunikation)	231
1. Ex parte Kommunikation vor Ernennung zum Schiedsrichter	231
a. Von vornherein ausgeschlossene Themen	232
b. Erlaubte Themen	233
c. Ablauf	236
d. Zwischenergebnis zur Kommunikation vor Konstituierung	238
2. Ex parte Kommunikation nach Ernennung zum Schiedsrichter	239
a. Kontakt bezüglich der Wahl des Vorsitzenden	239
b. Kontakt nach Konstituierung des Tribunals	239
3. Ex parte Kommunikation nach Beendigung des Schiedsverfahrens	241
4. Zwischenergebnis zur ex parte Kommunikation	241
VIII. Eine für die Partei ungünstige Entscheidung des Schiedsrichters	241
1. Grundsatz	241
2. Ausnahmen	244
3. Zwischenergebnis zu ungünstigen Entscheidungen des Schiedsrichters	245
IX. Berufliche Zusammenarbeit mit Parteivertreter	245
1. Zusammenarbeit als Rechtsanwälte	245
2. »Rollentausch« zwischen dem Parteivertreter und dem Schiedsrichter	247
3. Zusammenarbeit als Mitschiedsrichter	248
4. Wissenschaftliche Zusammenarbeit	249
5. Sonstige Zusammenarbeit	250
a. Politische Zusammenarbeit	250
b. Schiedsrichter ist Mandant des Parteivertreters	251
B. <i>Schiedsrichter-Sachverhalt, ähnliche Sachverhalte oder Rechtsfragen</i>	252
I. Vorbefassung mit demselben Sachverhalt	252
1. Als Rechtsanwalt, Berater oder Sachverständiger	253
2. Als Schiedsrichter in demselben Verfahren	254
a. Gültliche Einigungsversuche unter Beteiligung des Schiedsrichters	254
b. Einstweiliger Rechtsschutz und verfahrensleitende Verfügungen	257
c. Zurückverweisung an das Schiedsgericht	258
3. Als Mediator	259

II.	Vorbefassung mit ähnlichen Sachverhalten	260
1.	Grundsätzliches	260
2.	Im Einzelnen	261
a.	Informationsvorsprung	261
b.	Bereits feste Meinung bezüglich Rechts- und Tatsachenfragen	263
c.	»Doppelter Parteivortrag« als Vorteil einer Partei	265
III.	Vorbefassung mit einer Rechtsfrage (»issue conflict«)	265
1.	Grundsätzliches	265
2.	Im Einzelnen	267
a.	Als Schiedsrichter	267
b.	Als Rechtsanwalt	269
aa.	Vorherige Äußerung	269
bb.	Parallele Äußerung (»vertical conflict«)	269
c.	In wissenschaftlicher Veröffentlichung oder Veranstaltung	271
aa.	Vorherige wissenschaftliche Äußerung	271
bb.	Parallele wissenschaftliche Äußerung	275
C.	<i>Schiedsrichter - Mitschiedsrichter</i>	276
I.	Feindschaft oder Freundschaft unter den Schiedsrichtern	276
II.	Frühere Zusammenarbeit	277
D.	<i>Schiedsrichter - Zeuge bzw. Sachverständiger</i>	277
§ 4	Fazit	279
	Abkürzungen	281
	Literatur	283
	Sachregister	299